

Haushaltsrede der SPD-Stadtratsfraktion zum Haushalt 2017



Haushaltsrede zum Haushalt 2017

des Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion Wolfgang Lorenz
am Montag, den 05. Dezember 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Moser,
sehr geschätzte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Vertreter der Deggendorfer Medien,
sehr geehrte Gäste,

wir sind heute zu einer wahrhaft historischen Haushaltssitzung zusammengekommen. Es soll über einen Haushalt abgestimmt werden, der mit einer Gesamtsumme von 96.944.100 € einen Umfang erreicht hat, wie sich ihn die meisten von uns nicht vorstellen konnten.

Dieser Rekordhaushalt wurde uns bereits in mehreren Sitzungen von unserem Stadtkämmerer Florian Sterr vorgestellt. Dabei hat er mit Bravour gezeigt, dass er den Haushalt lebt und alle Fragen entweder aus dem Stegreif oder umfangreichere Fragestellungen zeitnah schriftlich beantwortet.

Ihm, Herrn Florian Sterr, Frau Eva-Maria Strohmeier, ja dem gesamten starken Team aus der Stadtkämmerei sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Traditionell wird der Haushalt der Stadt Deggendorf, so wie es sich eigentlich gehört, bereits im Dezember des Vorjahres des Haushaltsjahres verabschiedet, was allerdings bedeutet, dass manche Einnahmen nur auf Schätzungen beruhen können.

Für den Stadtkämmerer bedeutet diese frühzeitige Aufstellung des Haushaltes eine große Herausforderung, muss er doch mit zahlreichen Unwägbarkeiten "wohlauskömmlich" kalkulieren, damit er im Laufe des Jahres nicht böse Überraschungen erlebt. Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte lehren uns aber, dass unsere Stadtkämmerer bisher nahezu übersinnliche Kräfte besaßen.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen Deggendorfern Bürgerinnen und Bürgern, die uns in die Lage versetzen den heutigen Rekordhaushalt zu verabschieden.

Die Haushaltsmittel, über die wir durch die heutigen Entscheidungen verfügen, haben die Deggendorfer Bürger durch Gebühren, durch Grundsteuer, Grunderwerbs-, Gewerbe- und Einkommensteuer, aber auch durch die Konzessionsabgaben bei ihren Strom- und Gaskosten erwirtschaftet. Wir aber müssen mit diesen Finanzmitteln verantwortlich und sparsam umgehen und unsere Ausgabenpolitik muss transparent sein.

Der Haushalt 2017, der heute zur Verabschiedung ansteht, ist der 5. Haushalt, der unter Herrn Oberbürgermeister Dr. Moser verabschiedet wird.

Ich darf seit 2002 zur Verabschiedung der Haushalte die Haushaltsreden für die SPD-Fraktion halten und es ist doch immer wieder interessant, wie sich in den Haushaltsplanungen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft widerspiegeln.

Nach 15 Jahren zum Teil leidvoller Haushaltserfahrungen kann ich heute sagen: Das Jahr 2016 war für Deggendorf wieder ein überaus erfolgreiches Jahr und das Jahr 2017 wird für Deggendorf sicherlich auch zahlreiche Bereicherungen bringen.

Viele dieser Bereicherungen und Zukunftsinvestitionen gehen auf SPD-Anträge zurück, die teilweise mehr als 14 Jahre zurückliegen. Dass viele dieser Anträge sich im HH 2017 wiederfinden, erfüllt die SPD-Fraktion mit Stolz und Zuversicht. Es wäre jetzt müßig, alle Investitionen aufzuzählen, die von Herrn Sterr im Haushalt ausführlich erläutert wurden, aber zu einigen wird die SPD-Fraktion doch nochmals Stellung nehmen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle ein paar Worte zum Klima und zur Zusammenarbeit im Stadtrat, in den Ausschüssen und in den Fraktionsvorsitzenden-Besprechungen sagen. Nahezu übereinstimmend herrscht die Meinung vor, dass sich die Stimmung und die Zusammenarbeit im Stadtrat seit 2014 grundlegend zum Positiven verändert hat.

Die Gründe dafür sind mannigfaltig und lassen sich auch meist benennen.

Als Dr. Moser 2012 sein Wahlprogramm vorstellte und zum politischen Stil befragt wurde, nannte er als seine Vorsätze mehr Transparenz und eine bessere Information der Stadträte. Und der jetzige Fraktionsvorsitzende der CSU Paul Linsmaier sagte: ... „Vermutlich entstehe die Stimmung, es gebe kein Miteinander, aus dem Gefühl schlecht informiert zu sein“. Und weiter sagte er bei dieser Gelegenheit: „Das ist die Frage des künftigen Oberbürgermeisters, wie er mit dem Stadtrat umgeht. Christian Moser hat dazu eine klare Ansage gemacht.“ Dass dies nicht leere Versprechungen waren, zeigen einige Veränderungen im Miteinander.

So wird man in den Fraktionsvorsitzenden-Gesprächen, aber auch in persönlichen Kontakten hinreichend informiert und in Entscheidungsabläufe meist rechtzeitig eingebunden.

So sind alle Aufsichtsratssitzungen der GmbHs – auch die mit Beteiligung des Landkreises und der Sparkasse – in einen öffentlichen und nicht-öffentlichen Teil gesplittet – und alle Aufsichtsratssitzungen sind für alle Stadträte zugänglich. Zustände wie früher, dass selbst AR-Stellvertreter bei Anwesenheit des originären Aufsichtsrats-Mitglieds nicht an Sitzungen teilnehmen durften, sind heute nahezu nicht mehr vorstellbar.

Dies und vieles mehr hat zu einem entspannten Verhältnis geführt und wir sollten uns alle darüber freuen.

Freuen Sie sich aber auch mit mir über die zahlreichen Investitionen die unsere Stadt in den nächsten Jahren bereichern werden.

Als die SPD-Fraktion am 14.03.2007 beantragte, die Bogenbachdämme zu teeren, wurde dies von höchster Stelle unter anderem mit den Worten abgelehnt, die schwarzen Flächen heizten sich stark auf, beeinflussten das Stadtklima negativ und stellten für Kleinlebewesen Hindernisse dar, die ihre Lebensräume zerschneiden. Inzwischen genießen die Deggendorfer Bürger die sauberen Spazierwege von 1 200 m Länge und die Kosten in Höhe von 120 000 Euro wurden sogar aus Mitteln der Städtebauförderung bezuschusst. Als zusätzlicher

positiver Nebeneffekt wurden zudem insgesamt 15 Bäume in die Deichböschung gepflanzt. Des Weiteren werden im diesjährigen Haushalt sogar Mittel in Höhe von 110 000 Euro für eine Beleuchtung und eine Erweiterung der Spazierwege eingestellt. Wie man sieht Geschehen noch Zeichen und Wunder und ich hoffe, dass die „Kleinlebewesen“ trotz der Beleuchtung ruhig schlafen können.

Als die SPD-Fraktion 2004 anregte, die Lichtsignalanlagen auf LED-Optik umzustellen, hat sie nicht geahnt, welche Dynamik dieser Antrag entfalten wird. Bei einem Einsparpotential zwischen 35% und 70 % an Energiekosten und bei stark sinkenden Wartungskosten, bei höherer Sicherheit sind die finanziellen Vorteile für jeden klar erkennbar.

Als die SPD-Fraktion 2010 eine Umrüstung der Beleuchtung im Kapuzinerstadl auf LED-Technik beantragte, stieß dieser Antrag noch auf wenig Gegenliebe. Inzwischen ist das neue Rathaus mit LED-Lampen (2015 -> 28 500 Euro) ausgestattet und ebenso das Handwerksmuseum (2015 -> 2 000 Euro).

Im diesjährigen HH werden 23 000 Euro für die Umrüstung der Stadtbibliothek eingestellt. Auch die Straßenbeleuchtung wird für 150 000 Euro weiter auf LED-Technik umgerüstet. Der Geschäftsführer der Stadtwerke Herr Krempchen leistet hier eine hervorragende Arbeit.

Am 11.11.2010 beantragte die SPD-Stadtratsfraktion, im HH 2011 Mittel in Höhe von 20 000 Euro für die Planung einer Skateranlage und eines Matschspielplatzes einzustellen. Am 27.06.2012 beantragte sie für den Haushalt 2013 Mittel für die stationäre Errichtung eines Skaterparks, möglichst im Donauvorland, ohne die Retentionsflächen zu mindern.

Aber „gut Ding will Weile“ haben und erst jetzt stehen 250 000 Euro im HH 2017 und dieser Skaterpark wird auch noch namhaft gefördert. Darüber sind wir glücklich und zufrieden und gerade viele Jugendliche werden es ebenso sein.

Als im Jahr 2004 immer mehr Beschwerden von Bürgern über den Zustand der Fugen vor allem am Luitpoldplatz an uns herangetragen wurden, beantragte die SPD-Stadtratsfraktion - nach einer intensiven Begehung – am 03.10.2004 die Einschaltung eines Gutachters zur Überprüfung des Ausbaus des Luitpoldplatzes. Wir schlugen sogar einen qualifizierten Gutachter namentlich vor, dennoch wurde unser Antrag abgelehnt. Auch die Verjährungsfrist, die 2007 auslief, wurde nicht für nachhaltige Reklamationen genutzt.

Erst Oberbürgermeister Dr. Moser griff die Problematik der mangelhaften Verfassung wieder auf und seit 2013 werden jährlich ca. 50 000 Euro für Nachbesserungen aufgewendet. Laufbänder, Rampen, Absenkungen von Bordsteinen, Neuerrichtung mehrerer Behinderten-WCs verursachen zwar Kosten in Höhe von ca. 250 000 Euro, aber diese Mittel sind bestens angelegt.

Auch viele andere Maßnahmen dienen dem behindertengerechten Ausbau der Stadt, die somit als Vorbild in ganz Bayern dienen kann. Einige dieser Maßnahmen verdienen es namentlich erwähnt zu werden:

So hat Deggendorf inzwischen den behindertengerechten Ausbau des Bahnhofs durchgesetzt, Deichgärten und Parkgarage sind mit einem Lift verbunden und der Aufzug im Alten Rathaus ist inzwischen bestens ausgeschildert und wird immer mehr angenommen.

Darauf können wir alle mit Recht stolz sein.

Auch die Familienpolitik der Stadt hat inzwischen Vorbildcharakter. So wird auch heuer wieder viel Geld für Kindergärten und Kitas in die Hand genommen, damit immer mehr Eltern Beruf und Familie vereinen können.

Als die SPD-Fraktion am 18. Juli 2002 den Antrag stellte, in städtischen Kindergärten Sprachförderkure für Kinder mit mangelnden Kenntnissen in der deutschen Sprache einzurichten, hat noch niemand von der jetzigen Flüchtlingsproblematik gewusst. Im HH 2017 sind für die Aman-Krippe und Kindergarten und den Hafenbraedel-Kindergarten Mittel zur Förderung qualifizierter Fachkräfte für Sprachförderung (Bundesinitiative "Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration") eingestellt. Auch hier ein Teilerfolg der SPD-Fraktion.

Auch wurde gemäß des Antrages der SPD-Fraktion vom 19.11.2007 wieder ein Preisgeld in Höhe von 1 000 Euro die für Preisverleihung "Familienfreundlicher Betrieb" (VS v. 21.11.07) in den HH 2017 eingestellt.

Als wir am 21.10.2006 unter dem Motto – „Deggendorf – eine familienfreundliche Stadt“ den Antrag einbrachten, jungen Familien den Erwerb von Wohnungseigentum zu erleichtern, hatte dieser Antrag letztendlich Erfolg und das Programm läuft auch im HH 2017 weiter.

Dass die Grundstücks-GmbH und die Katharinenspital-Stiftung den Klosterberg kaufen konnten, ist ein großer Erfolg für uns alle. Eine konsequente Überplanung und Umsetzung ist allerdings dringend erforderlich, damit die Stadt nicht so wie beim potentiellen Baugebiet Himmelreich über den Tisch gezogen wird. Hier hatte OB Dieter Görlitz für Millionen Grund erworben, es aber versäumt dieses Gebiet zeitnah zu erschließen und heute fehlen uns diese Grundstücke, da dieses Gebiet unter Naturschutz gestellt wurde.

Hier erhält ein Antrag der SPD-Fraktion vom 31.08.2003 neue, ungeahnte Aktualität: Nachdem in den Medien Artikel mit der Überschrift: „Ein Krematorium am Schanzenweg wird nun immer wahrscheinlicher“ erschienen waren, war es an der Zeit, die Initiativen der Stadtratskollegen Sandweger und Stallinger zu unterstützen und dieses unselige Vorhaben zu stoppen.

In diesem Antrag aus dem Jahr 2003 wird die Oberbürgermeisterin Anna Eder auf die benachbarten Grund- und Hauptschulen, auf die Realschule, auf Seniorenheimen, auf Sportanlagen und auf das Naherholungsgebiet Geiersberg hingewiesen. Am interessantesten ist aber der Hinweis auf das potentielle Baugebiet Klosterberg; ich zitiere wörtlich: **„Teile des Klosterbergs können sicherlich langfristig einer Wohnbebauung zugeführt werden, da die wunderschöne Lage, bei großer Nähe zur Innenstadt, diese Grundstücke zu Perlen der Stadt machen. Der finanzielle Schaden für die derzeitigen Besitzer, aber auch für die Bürger, denen die Zukunft Deggendorfs am Herzen liegt, ist nicht abzuschätzen.“** (Ende des wörtlichen Zitats.

Gott sei Dank hat hier die Vernunft gesiegt und das Vorhaben „Krematorium am Schanzenweg“ wurde gestoppt.

Auch unser Antrag vom 13. April 2006 findet sich im HH 2017 wieder. Damals beantragte die SPD-Stadtratsfraktion die Bestellung eines Integrationsbeauftragten. Im Verwaltungshaushalt finden wir im Einzelplan 4, Unterabschnitt 4394, in Gruppe 6588 als Geschäftsausgaben „Integrationsbeauftragter“ 1 000 Euro als Budget ausgewiesen.

Dass die Stadt für die Sportförderung wieder namhafte Beträge in den HH einstellt, sind wir ja gewohnt, freuen uns dennoch über die tatkräftige Unterstützung der aktiven Deggendorfer Bürger.

Als Besonderheit will ich dieses Jahr unter anderem die Sanierung des Eisstadions herausstellen. Nachdem durch aktive Unterstützung der SPD-Fraktion die Kündigungsoption gezogen werden konnte, erhielt Deggendorf als einzige Stadt in Niederbayern für die Sanierung und Teilerneuerung des Funktionsgebäudes und den Anbau eines neuen Nutzungsbereiches fast 2 Millionen Euro Förderung. Den Scheck dafür überreichte Staatssekretär Florian Pronold Ende August 2016 an Oberbürgermeister Dr. Moser.

Um die Hochschulerweiterung um einen Gesundheitszweig in Deggendorf zu unterstützen, wurde für einen Neubau einer Dreifach-Turnhalle und eines Allwetterplatzes an der Sportanlage Haidhof ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 500.000 € als erste Rate eingestellt und von einem gewährtem Investitionskostenzuschuss zu Sanierungs- und Neubaumaßnahmen im Bereich der Sportanlage Haidhof in einer Gesamthöhe von 248 000 Euro, wurde die Schlussrate in Höhe von 82.300 € im HH 2017 berücksichtigt.

Von der Stadt Deggendorf wurde bisher alles getan, damit einer Vergabe nach Deggendorf nichts im Wege steht. Und wir freuen uns auch hier über die zukunftsweisende Investition.

Es wurden von mir nur einige wenige Investitionen aufgezählt, denn auch hier gilt „pars pro toto“.

Es wird Sie nun nicht überraschen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, dass die SPD-Fraktion dem Haushalt 2017 gerne zustimmt. Wir haben es uns noch nie einfach gemacht, die bisher vorgelegten Haushalte zu analysieren, und wir mussten manchmal – nach gründlicher Überlegung – einzelne Haushalte auch ablehnen. Doch diesmal stellte sich diese Frage Gott sei Dank nicht.

Um aber nicht den Eindruck zu erwecken, Oberbürgermeister und Stadtrat könnten es sich nun im Altenteil bequem machen, muss doch noch folgendes ausgeführt werden.

Die Planungen in den „Schachinger Gärten“, im Hertie-Gebäude, am Hertieparkplatz, am Klosterberg, im Baugebiet „Die Bogen“ und am ITC3 müssen zu einem allseits befriedigenden Abschluss gebracht werden.

Um dem demographischen Wandel wirksam begegnen zu können, brauchen wir Baugebiete für junge Familien.

Um weiter zusätzliche Arbeitsplätze schaffen zu können, benötigen wir auch Gewerbegebiete für mittelständische Handwerksbetriebe, die ausbilden und sichere Arbeitsplätze schaffen. So sehr wir uns auch über die so überaus erfolgreiche Ansiedlung der Weltfirma Liebherr freuen, so darf dennoch das Handwerk „mit goldenem Boden“ nicht vernachlässigt werden.

Auch mit der Klärschlamm Entsorgung werden wir uns in Zukunft stärker auseinandersetzen müssen. Ich verweise hier auf eine Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion vom 02.02.2012, ob das Straubinger Projekt „sludge2energy“ auch für Deggendorf Relevanz hat. Die thermische Nutzung des getrockneten Klärschlammes mit einer eventuellen Rückgewinnung des Phosphors würde die Klärschlammmenge um ca. 90% reduzieren.

Eines ist sicher, die Umweltverschmutzung durch die Bodenbelastung durch Klärschlamm muss möglichst umgehend beseitigt werden.

Ebenfalls muss die Belastung des Abwassers der Kläranlage mit Hormonen und anderen pharmazeutischen Rückständen im Auge behalten werden. Auch an eine alte Forderung der SPD-Fraktion sei hier erinnert. Der Nahverkehr für Senioren und Seniorinnen ab 70 (alternativ 75) sollte kostenlos sein und ohne dass diese den Führerschein endgültig abgeben müssen. Bei einer Neuausschreibung des ÖPNV sollten diese Alternativen unbedingt aufgenommen werden.

Was in vielen europäischen Städten bereits Usus ist, sollte auch in Deggendorf schrittweise möglich sein.

Dass in Deutschland der Besuch der Grund- und Hauptschulen, der Realschulen, der Wirtschaftsschulen, der Berufsschulen, der Gymnasien und der Hochschulen kostenlos ist, hat sicherlich zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes beigetragen. Umso unverständlicher ist es, dass junge Familien mit Kindergartengebühren belastet werden, obwohl gerade sie sich besonders für die nächste Generation einsetzen.

Auch hofft die SPD-Fraktion, dass die Modernisierung der Sitzungssäle weiter vorangebracht werden. Es wird hier an Wortmeldungs- und Abstimmungs-Displays erinnert und auch die Live-Übertragung von Stadtratssitzungen sollte langfristig ermöglicht werden. Die Übertragung der Bürgerversammlung via Facebook war hier schon ein guter Ansatz.

Eine Erweiterung oder ein Neubau der Aussegnungshalle muss in Angriff genommen werden und das Eingangstor zur Stadt an der Finanzamtskreuzung harrt immer noch einer attraktiven Gestaltung.

Schlagwortartig sei noch an die Drohung durch die Straßenausbaubeitragssatzung, die völlig veraltete Stellplatzregelung mit Stellplatzabläse, die Überarbeitung der Zonenregelung bei der Stellplatzabläse und an das wilde Parken in Wohnbaugebieten erinnert.

Wie Sie sehen, werden wir auch in Zukunft gefordert sein, die Attraktivität unserer Stadt gemeinsam zu steigern und positiv darüber zu reden, denn wie heißt es doch so schön:

Denn die einen sind im Dunkeln
Und die andern sind im Licht.
Und man siehet die im Lichte
Die im Dunkeln sieht man nicht

Lassen Sie mich zum Schluss noch etwas über die angebliche Verschuldung der Stadt sagen. Jeder Deggendorfer Bürger besitzt einen Anteil am Vermögen der Stadt in Höhe von 8 583,22 Euro. Wie weit dieses „Vermögen“ am freien Markt handelbar ist, bleibe hier dahingestellt.

Die Schulden der Stadt betragen pro Bürger 1 113,76 Euro und diese Schulden nehmen kontinuierlich ab.

Die Zinsbelastung pro Bürger betragen im Jahr 21,75 Euro.

Wie „hoch“ diese „Belastung“ wirklich ist, will ich an einem einfachen Beispiel klarmachen: Der Pro-Kopf-Verbrauch an Coca-Cola-Produkten beträgt 42 Liter im Jahr. Würde jeder Bürger seinen Verbrauch halbieren und lieber das Wasser aus dem „Waldwasser-Brunnen“ trinken, den die Stadt für 11 000 Euro in der Stadtbibliothek errichten wird, so hätte er die Schulden locker erwirtschaftet und seiner Gesundheit sogar noch einen Gefallen getan.

Natürlich ist es gut, wenn unsere Rücklagen anwachsen, damit Neuinvestitionen ohne Neuverschuldung getätigt werden können.

Falsch wäre es jedoch anzunehmen, dass Schulden per se unanständig und verwerflich seien, NEIN, es könnte im Einzelfall sogar sein, dass eine Nicht-Neuverschuldung verantwortungslos wäre, wenn dadurch Förderungen entfallen würden.

Lassen Sie mich dies erläutern: Die Schulden in Millionenhöhe, die die Stadt dereinst für die Errichtung und Ertüchtigung des Städtischen Schlachthofes aufgenommen hat und die im anschließenden Betrieb zu einem zusätzlichen Betriebsdefizit von 3,5 Millionen EURO geführt haben, waren sicherlich schlechte Schulden und das investierte Geld ist unwiederbringlich verloren und fehlte bei wichtigen Zukunftsinvestitionen.

Dasselbe gilt für die Investitionen in das frühere BGS-Gelände am Himmelreich, dereinst als Baugelände gekauft und dann, nach dem Scheitern dieses Vorhabens, zum Naturschutzgelände erklärt.

Durch solche "schlechten" Schulden kann man eine Stadt genauso schnell ruinieren, wie es vor Jahren die VHS-alt tatsächlich und der ITC unter dem Geschäftsführer Ried beinahe vorgemacht haben.

Es gibt aber auch "gute" Schulden und dazu zähle ich nahezu jede Investition in Baugrund für Familien und Erschließungsflächen für Gewerbe- und Industriean-siedlungen, da hier Rentabilität und Umweg-Rentabilität zeitnah zu erreichen sind.

Auch wäre der inzwischen vollzogene Rückerwerb der renovierten Eishalle, selbst auf Schuldenbasis, ein gutes Geschäft für die Stadt Deggendorf gewesen.

Bei jeder Verschuldung spielt ja auch der Schuldendienst eine ganz wesentliche Rolle, wie oben gezeigt wurde.

Wie ich schon in der Haushaltsitzung des Verwaltungsausschusses gesagt habe, verdient dieser Haushalt unser aller Zustimmung, weist er doch weit in die Zukunft einer positiven Entwicklung der Stadt hinein.

So wünsche ich unserer I(i)ebenswerten Stadt Deggendorf weiterhin ein:

Vivat, crescat, floreat!

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit.



Wolfgang Lorenz
Fraktionsvorsitzender